



**Partnerstatement:**

## **Stanley Maniragaba über das neue GEPA-Sortiment „Taste Fair Africa“**

**Stanley Maniragaba ist Betriebsleiter beim Kooperativen-Dachverband ACPCU in Uganda. Von ACPCU bezieht die GEPA Rohkaffee, u. a. für die Kaffeespezialitäten der Produktlinie „Taste Fair Africa“, die für den Bio und fairen Fachhandel entwickelt wurde. Im Folgenden lesen Sie sein Statement von der Pressekonferenz auf der BIOFACH-Messe, am 15.2.2018:**

„Zusammen mit meinem Kollegen, unserem Geschäftsführer, habe ich 2008 angefangen, bei ACPCU zu arbeiten. Kleinbauern haben uns aufgefordert, uns zu einem Dachverband zusammenzuschließen.

Denn das Ziel dieser Kleinbauern war, den Kaffee die ganze Produktionskette hindurch – von ihrer Farm bis zum Export – weiterzuverarbeiten, um ein besseres Einkommen zu erzielen. So gehört die Koordinierung der Kleinbauern zu meinen Hauptaufgaben, damit sie ihren Kaffee zum Dachverband bringen, verarbeiten und an Käufer wie GEPA exportieren können.

Wir haben die Zusammenarbeit mit der GEPA 2008 angefangen, als auch der Dachverband seine Geschäftstätigkeit aufnahm. Aber die GEPA hatte auch vorher schon mit diesen Kleinbauern auf einer individuellen Ebene zusammengearbeitet. Kurz, die GEPA kannte den Ankole-Kaffee schon vor 2008. Der Genossenschaftsverband wurde 2009 Fairtrade-zertifiziert und so startete der Genossenschaftsverband direkt die Zusammenarbeit mit der GEPA. Die GEPA hat viel für die Kleinbauern getan. Wissen Sie, es gibt bei uns so viele Kaffeehändler oder -käufer, aber das System des Fairen Handels ist etwas Besonderes für die Bauern und als Kleinbauernverband hat ACPCU so sehr von der Zusammenarbeit mit der GEPA profitiert.

Zum Beispiel zahlt die GEPA einen guten Preis, sie schließen vorab Kaffeeverträge mit uns ab. Das gibt den Bauern, den Genossenschaften mehr Planungssicherheit. Wir haben zwei Erntezeiten im Jahr: Die längere dauert von Mai bis September und die kürzere von Dezember bis Februar. Aber die GEPA schließt schon im Januar die Verträge für das ganze Jahr mit uns ab. Das gibt uns Hoffnung, Vertrauen. Und die Bauern wissen, an wen sie ihre Ernte verkaufen. Dadurch haben sowohl die Bauern wie auch der Genossenschaftsverband Planungssicherheit.

Die GEPA gewährt uns auch Vorfinanzierung zu vernünftigen Zinssätzen. Die GEPA zahlt uns zusätzliche Qualitätsprämien. Die GEPA analysiert den Kaffee bei Wareneingang. Einige Käufer geben keine Rückmeldung zu dem Kaffee, den sie erhalten haben. Aber die GEPA gibt uns Feedback. Sie sagen uns, wo wir uns verbessern müssen. Ist die Qualität in

Ordnung, können wir so weiterproduzieren, wie wir es bisher gemacht haben. Wenn die Qualität verbessert werden kann, bekommen wir von der GEPA ein Feedback und auch eine Unterstützung, wie wir die Qualitäten verbessern können. Durch die GEPA haben wir uns und beim Thema Produktqualität weiterbilden können.

Nun ist die GEPA noch weitergegangen. Sie hat sich entschieden mit uns, ACPCU, zusammenzuarbeiten, um Ihnen zwei neue Kaffees anzubieten (Arabica-/Robusta-Mischungen), nämlich Bio Caffè Crema Bassaja und Bio Espresso Ankole, die auch zum neuen Afrika-Sortiment ‚Taste Fair Africa‘ gehören.

Mit ‚Taste Fair Africa‘ verbinden wir:

1. Gute Kaffeequalität
2. Verbesserung der Lebensbedingungen von Kleinbauern
3. Nachhaltige Landwirtschaft in Afrika

Was bedeutet das für ACPCU und die Kleinbauern? ACPCU wird so in Europa bekannt. Es wird bekannt, dass wir guten Kaffee produzieren, weil es auf der Verpackung angegeben wird. Und unsere Bauern werden auch glücklich darüber sein zu wissen, dass ihr Kaffee auf europäischen Märkten verkauft wird. Dadurch entschließen sich unsere Bauern, noch besser zu werden, gute Qualität zu produzieren und sie sehen ihre lächelnden Gesichter auf der Verpackung. So ist die GEPA für uns wie ein Teil unserer Familie, weil sie uns in der Welt bekannt macht. Zurück zum Fairen Handel im Allgemeinen: Fairer Handel ist das beste Handelsgeschäft in der Welt, weil er sowohl den Produzenten, den Konsumenten als auch den Einzelhändlern gerecht werden will.

Was bedeutet es für die Konsumenten und die Einzelhändler? Die Konsumenten und Einzelhändler mögen sagen: Wir zahlen viel Geld. Aber was bedeutet es in Ihrem Herzen? Sie wissen, dass der Produzent Ihrer Rohware zuhause auch glücklich ist, lächelt. Wie fühlt es sich für Sie als Verbraucher an, wenn Ihr Kaffee von Gefangenen produziert wurde? Und vielleicht waren diese Gefangenen sogar politische Häftlinge. Ich glaube, Sie fühlen sich vollkommen anders als ein Verbraucher, der weiß, dass der Produzent seines Kaffees zufrieden mit seiner Kaffeequalität ist. Und das ist, was Fair Trade erreicht. Und das ist, was die GEPA umsetzt.

Umgekehrt sollte sich der Kaffeeproduzent auch bewusst machen, dass er den Verbraucher oder die Verbraucherin glücklich macht, wenn er ihm oder ihr gute Kaffeequalität liefert.

Es freut mich zu erfahren, dass unsere neuen Kaffees und Schokoladen aus dem Sortiment ‚Taste Fair Africa‘ ausschließlich in Weltläden und im Bio- und Naturkosthandel vertrieben werden. Ehrenamtliche in Weltläden und der klassischen Bio- und Naturkosthandel haben Werte, Ideale. Mit anderen Worten, sie verkaufen nicht einfach fair gehandelte Produkte, sondern engagieren sich für ihre Ideale. Aus diesem Grund leisten sie politische und Bildungsarbeit, um Verbraucher zu sensibilisieren.

Ihre Regierung hat bilaterale Beziehungen zur ugandischen Regierung. So viel Entwicklungshilfe ist nach Uganda gegangen. Aber wo ist sie wirklich hingegangen. Wo endet sie? Möchten Sie als Steuerzahler, dass sie sich in Luft auflöst oder soll sie nicht die Armen bei ihrer Weiterentwicklung unterstützen? Wir von ACPCU fordern die deutschen Steuerzahler auf zu verlangen, dass die Entwicklungshilfe direkt an die Armen geht, dass es private Partnerschaften zwischen öffentlicher Hand und Unternehmen gibt. Warum kann Ihre Regierung beispielsweise nicht über Organisationen wie die GEPA mit ACPCU

Entwicklungsprojekte initiieren? Mit so einer Regelung könnte Entwicklungshilfe viel gewinnbringender umgesetzt werden. (wörtlich: Mit so einer Regelung hätte das Geld einen viel größeren Wert.) Der deutsche Steuerzahler wird zufriedener sein und der Empfänger im Süden wird auch zufriedener sein. So appelliere ich an Sie, auf die Regierung Druck auszuüben und ihre Entwicklungsprojekte im Süden zu überdenken und umzulenken.

Wir haben eine andere Herausforderung im Süden – in der ganzen Welt, aber auch in Uganda. Das ist der Klimawandel. Früher wussten wir, wann der Regen kommen würde, wann die Trockenzeit kommen würde, aber nun kommt der Regen, wenn er nicht gebraucht wird. Und der Regen kommt nicht, wenn er gebraucht wird. So haben wir Turbulenzen. Aber jetzt schließen die Fairtrade-Standards Maßnahmen zur Abmilderung und Anpassung an den Klimawandel ein. So werden Prämienfonds genutzt, um die Folgen des Klimawandels in den betroffenen Gebieten abzumildern. Wenn wir den Klimawandel nicht ordentlich in den Griff bekommen, werden wir womöglich irgendwann überhaupt keinen Kaffee mehr haben.

Ich möchte der GEPA danken, dass ich hier zur Pressekonferenz kommen durfte. Ich danke für die gute Arbeit im Süden. Mit Ihrer Unterstützung werden wir es schaffen.“

*Übersetzung: Brigitte Frommeyer*